
Das bedingungslose Grundeinkommen (bGE)

Eduard Meßmer

Die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer, die Mittelschicht bröckelt. Man spricht zwar über die Ursachen, nicht aber über Lösungen, wie beispielsweise über ein bedingungsloses Grundeinkommen. bGE bedeutet Geld für alle als Menschenrecht ohne Gegenleistung. Die Idee des "Bedingungslosen Grundeinkommens" (bGE) ist ein sozialpolitisches Finanztransferkonzept, nach dem jeder Bürger – unabhängig von seiner wirtschaftlichen Lage – eine gesetzlich festgelegte und für jeden gleiche – vom Staat ausgezahlte – finanzielle Zuwendung erhält, ohne dafür eine Gegenleistung erbringen zu müssen (Transferleistung).

Doch ist das bGE ein visionäres Reformprojekt, eine neoliberale Axt an den Wurzeln des Sozialstaates oder nur eine sozialromantische linke Utopie? Je nach Art und Umfang zeigt das bedingungslose Grundeinkommen sehr verschiedene ideologische Gesichter. Auch bei diesem Thema fällt es den meisten Menschen schwer, sich vom gewohnten Denken und Gelernten zu lösen, sich aus dem unbarmherzigen Wettbewerb des aktuellen Systems herauszudenken. Beispielsweise herrscht der Glaube vor, dass Hilfsleistungen wie Arbeitslosengeldzahlungen mit klaren Anweisungen und Verboten verbunden sein müssten, um eine Motivation zum Arbeiten zu erzeugen oder Nichtstun zu verhindern. Der Anreiz, sich einem neuen Denken zu öffnen, fällt jedoch mit einem Blick auf die Zukunft der sogenannten Arbeitsgesellschaft leichter. An dieser Stelle tauchen Stichworte wie Digitalisierung, technologische Revolution, Industrie 4.0 oder Künstliche Intelligenz auf, mit der unbestreitbaren Folge, dass sich die Faktoren "Arbeit" und "Einkommen" zwangsläufig trennen werden. Viele Berufe – auch solche, die akademische Voraussetzungen fordern – werden ersatzlos wegfallen. Die Folge von "Innovation" in der Wirtschaft sind Personaleinsparungen, im schlechtesten Fall Massenentlassungen. Wir leben bereits heute in einem Roboterzeitalter, auch wenn nicht jede intelligente Maschine dem menschlichen Körper nachgebildet ist. Das Monatsgehalt als Schnittstelle zwischen Mensch und System wird seine heutige und einzigartige Bedeutung verlieren.

Mit dem bGE eng verbunden ist der Begriff der Freiheit und Gleichheit. Diese innere Verbindung wird mit zwei Zitaten des Sozialphilosophen *Jean-Jaques ROUSSEAU* (*1712 †1778) deutlich:

"Das Geld, das man besitzt, ist das Instrument der Freiheit; das Geld, dem man nachjagt, ist das Instrument der Knechtschaft.

"Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern dass er nicht tun muss, was er nicht will."

In den USA gab es ab den 1960er Jahren mehrere Experimente, die sich mit Auswirkungen der Einführung eines Grundeinkommens befassten, in New Jersey, North Carolina, Seattle (Washington), Denver (Colorado), Gary (Indiana). Auslöser der Experimente in den USA waren soziale Unruhen, in deren Folge die schwarze US-Bevölkerung ihre Rechte auf Gleichstellung einforderte. In dieser Ära fordert auch *Martin Luther KING* das bedingungslose Grundeinkommen. So kam es in den USA mit dem amerikanischen US-Präsidenten *Richard Nixon* zu der Einführung des "*Family Assistance Plan*". Soziale Reformpläne und damit auch die Idee des bGE begrub jedoch *Ronald REAGAN*, dessen Name in den USA eng mit dem Beginn der neo(ill-)liberalen Revolution ab etwa Ende der 1970er Jahre verknüpft ist, wie in Großbritannien mit der Amtszeit von *Margareth THATCHER*. Weitere Experimente zum bGE gab es in der Mitte der 1970er Jahre in Kanada (Mincome-Experiment). Auch in Fnlnd,d und n Niederlanden u ist das bGE ein Thema. In Berlin läuft seit 2014 erfolgreich und medienwirksam ein Experiment, bei dem Teilnehmer an einer Lotterie für ein Jahr ein bGE gewinnen können.

Ein Pilotprojekt zum bGE wurde mit wissenschaftlicher Begleitung in dem kleinen Dorf namens Otjivero im Zentrum des südwestafrikanischen Staates Namibia durchgeführt. Das Pilotprojekt lief für einen Zeitraum von zwei Jahren von Januar 2008 bis Ende 2009, initiiert von der "*Namibian Basic Income Grant Coalition*", die sich für die flächendeckende Einführung eines bGE in Namibia einsetze. Im Zuge dieses Projekts konnten erste Belege gefunden werden, wie Geldzahlungen zum einen ohne geforderte Gegenleistungen zu mehr wirtschaftlicher Aktivität führen und darüber hinaus ein erfolgreiches Mittel gegen Armut darstellen. Zu einer flächendeckenden Einführung des bGE in Namibia ist es trotz der sehr guten Erfahrungen aus dem Pilotprojekt dennoch nicht gekommen.¹

Am 5. Juni 2016 fand in der Schweiz eine Volksabstimmung über ein bedingungsloses Grundeinkommen statt. Die Initiatoren schlugen 2.500 Franken pro Erwachsenen und 625 Franken pro Jugendlichen / Kind pro Monat vor, verweisen dabei auf eine demokratische Abstimmung bei der Festlegung konkreter Zahlen. Immerhin 568.905 Schweizerinnen und Schweizer (23,1 %) stimmten dafür. Die Initiative fand jedoch keine Mehrheit. Viele Vordenker aus Wirtschaft und Politik, wie etwa der ehemalige US-Arbeitsminister *Robert REICH*, der britische Publizist *Paul MASON* oder der griechische Ex-Finanzminister *Yanis VAROUFAKIS* sehen im Grundeinkommen die Antwort auf gesellschaftliche Entwicklungen, die nicht mehr aufzuhalten sind. Von *Marc ANDREESSEN* bis *Tim O'REILLY* scheinen die Silicon-Valley-Bosse von der Aussicht begeistert zu sein, normalen Bürgern Geld auszuhändigen, egal ob die nun arbeiten oder nicht. Die italienischen Ökonomen *Carlo VERCELLONE*, *Andrea FUMAGALLI* und *Stefano LUCARELLI* üben lange schon scharfe Kritik am "kognitiven Kapitalismus", also an einem Kapitalismus, in dem kognitive Arbeit immer wichtiger und materielle Produktion immer unwichtiger wird. Im Unterschied zu anderen Befürwortern des bedingungslosen Grundeinkommens, die moralisch argumentieren, sagen diese Ökonomen, dass das Modell

¹ mehr Informationen zum Projekt: <https://www.grundeinkommen.de/26/04/2010/namibia-macht-es-vor-ein-bedingungsloses-grundeinkommen-fuer-alle-bericht-von-der-vortragstour-von-herbert-jauch-aus-namibia.html>

ökonomisch sinnvoll sei, da wir gerade in besagtes Zeitalter des kognitiven Kapitalismus treten. Auch in Deutschland setzen sich Wirtschaftsführer dafür ein: der Gründer der Drogeriekette "DM", *Götz WERNER*, bis zum Chef der Telekom, *Timotheus HÖTTGES*. Diese Leute fordern aus gutem Grund nichts Unmögliches.

Zunächst mal ist da das traditionelle marktwirtschaftliche Argument gegen die Aufdringlichkeit und Ineffizienz des Sozialstaats - ein Problem, welches das Grundeinkommen ihrer Meinung nach lösen könnte, wenn man es mit einem weitreichenden Abbau öffentlicher Institutionen kombiniert. Zweitens könnte die bevorstehende Automatisierungswelle dazu führen, dass immer noch mehr Leute ihre Jobs verlieren - die Aussicht auf ein garantiertes Grundeinkommen macht da einen neuen Aufstand der Technik-Skeptiker weniger wahrscheinlich. Drittens sind die pekuniären Aussichten mit dem Puffer eines Grundeinkommens in einer Ökonomie, in der man sich von Job zu Job hangelt, nicht mehr ganz so gruselig. Man vermeidet mit dem BGE strukturelle Instabilität - die unter anderem durch die steigende Prekarität der Arbeit und die stetig wachsende Einkommensungleichheit entsteht - und verbessert die Zirkulation von Ideen und deren innovativem Potenzial. Für *UBER* zu fahren könnte dann eine Art Hobby werden, das ab und zu sogar Geld abwirft. Deren Fahrer produzieren Daten, mit denen *UBER* immer zielgenauer seine Fahrzeugflotte plaziert.

REICH schlägt etwa zur Finanzierung eine Kapitalsteuer vor. Er verfolgt mit der Einführung eines bGE das Ziel einer Umverteilung in der Gesellschaft. Nach *Daniel HÄNI*, einem der Initiatoren des Schweizer bGE finanziert der Staat finanziert das Grundeinkommen über Steuereinnahmen mit einer Grundeinkommens-kasse im Sinne des solidarischen Prinzips: Alle zahlen für alle.

Die Argumente gegen bGE in der Schweiz und die Argumente gegen Volksentscheide in Deutschland sind interessanterweise die gleichen. Was ist daran sinnvoll, wenn man die menschliche Existenz an Bedingungen knüpft? Das bGE nimmt in sich die Forderung des Verzichts auf überflüssige Bedingungen auf. Das bGE hat eine nachhaltige emanzipatorische Wirkung. Die Befürchtung, dass dann die Menschen aufhören zu arbeiten, haben alle bisher durchgeführten Experimente zerstreut.

Dort wo mit dem bGE experimentiert wurde, kam es, wie viele Kritiker des bGE erwarten, eben nicht zu einem Niedergang der Arbeitsmoral oder Arbeitsmotivation. Im Gegenteil: Eine allgemeine Erfahrung aus einer Handvoll Studien ist, dass die Arbeitsmoral ansteigt, in einigen Fällen signifikant. Studien zu Lotto-Gewinnern kamen zum Ergebnis, dass nur wenige Lottomillionäre nach dem Zufall des Gewinns ihre Gewohnheiten änderten. Sie arbeiteten -entspannt- weiter. Ihr Leben änderte sich insoweit, dass sie ohne Druck und sorgenfrei arbeiteten, mit der inneren Sicherheit des Rückhalts durch das gewonnene Geld. Dies wirkt sich in hohem Maße positiv auf den sozialen Zusammenhalt von Familien aus. Wir haben im jetzigen System eine wesentlich höhere Quote von Arbeitsausfällen derer, die latent krank bis arbeitsunfähig sind: physisch, seelisch, psychosomatisch. Unbeliebte Arbeiten werden teurer und werden damit wieder attraktiv. Mindestlohn wird überflüssig. Die Sozialsysteme existieren weiter.

Weitere Hinweise:

Rechtliche Voraussetzungen für ein bGE in Deutschland –
Deutscher Bundestag/Ausarbeitung [weiterlesen]

<http://www.bundestag.de/blob/485786/617093ae998b8ff2868436ce1929cf81/wd-3-262-16-pdf-data.pdf>

bGE - Zwischen Utopie und politischer Vision [weiterlesen]

http://www.swissinfo.ch/direktedemokratie/zwischen-utopie-und-politischer-vision_grundeinkommen--eine-alte-idee--deren-zeit-gekommen-ist-/42119984

Deutscher Gewerkschaftsbund zum bGE - kritisch [weiterlesen]

<http://www.gegenblende.de/36-2016/++co++3e03d3b4-27e0-11e6-b65d-52540088cada>

Das Versagen der Vordenker zum bGE in der Schweiz [weiterlesen]

http://www.tageswoche.ch/de/2016_19/schweiz/718591/Das-Versagen-der-Vordenker.htm

Wikipedia-Artikel zum bGE [weiterlesen]

https://de.wikipedia.org/wiki/Bedingungsloses_Grundeinkommen

Aktuell: Kino-Dokumentation: "Free Lunch Society"

[Trailer] <http://www.freelunchsociety.net/>

<http://www.filmstarts.de/kritiken/258105.html>

Dialog in der TV-Serie Star-Trek:

Der Raumschiffkapitän wird gefragt, was die Menschen machen, wenn sie nicht mehr arbeiten müssen. Antwort vom Kapitän: An sich selbst arbeiten, um besser zu werden.

Aktuelles auf einen Blick

Internet:..... www.solidamosch.de

eMail:..... info@solidamosch.de

Telegram:..... <https://t.me/solidamosch>

Attention 5G:..... https://t.me/attent_5G

Covid-Impfungen:..... <https://t.me/infocoimp>

Positive Impulse:..... <https://t.me/positivImpuls>

Plakatausstellung Politik Deutschland:..... <[hier](#)>

Freiheitskundgebungen Baden-Baden:..... <[hier](#)>